

Pressemeldung

Was wissen Hessinnen und Hessen über die Geschichte der DDR?

Repräsentative Umfrage zeigt hohes Interesse und geringen Wissensstand

Gießen/Wiesbaden, 15.10.2024. 35 Jahre nach dem Mauerfall bleiben die Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland ein kontroverses Thema. Um die Entwicklungen nach der deutsch-deutschen Teilung und seit der Wiedervereinigung zu beurteilen, ist eine Kenntnis der Geschichte der DDR hilfreich. Wie es um die Kenntnis dieser Geschichte unter Hessinnen und Hessen bestellt ist, wollte der Lern- und Erinnerungsort Notaufnahmelager Gießen in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung genauer wissen. Hintergrund ist die Gründung der ersten landeseigenen Gedenkstätte in Hessen im ehemaligen Gießener Notaufnahmelager, das bis 1990 die zentrale Aufnahmeeinrichtung von DDR-Flüchtlingen in der Bundesrepublik war. Da dessen Markenkern im Bereich der SED-Aufarbeitung liegt, sollten fundierte Zahlen zu den Erwartungen und zum Wissensstand der hessischen Bevölkerung erhoben werden.

Mit der Durchführung der repräsentativen Umfrage unter 1.250 Hessinnen und Hessen ab 14 Jahre wurde das Meinungsforschungsinstitut forsa beauftragt. Die Ergebnisse lassen sich in den folgenden zentralen Aussagen zusammenfassen. Detailinformationen zu den Ergebnissen gibt es im Internet unter: <https://hlz.hessen.de/themen/projektseitenalgiessen/repra>

[esentative-befragung-wissen-der-hessischen-bevoelkerung-ueber-die-ddr-geschichte-und-die-sed-diktatur/](#).

Interesse

Es gibt ein vergleichsweise hohes Interesse an der DDR-Geschichte. 40 Prozent aller Befragten interessieren sich sehr stark oder eher stark für alles, was mit der SED-Diktatur und DDR-Geschichte zusammenhängt. Besonders groß ist das Interesse bei den 14- bis 20-Jährigen (46 Prozent) und den über 60-Jährigen (52 Prozent).

Wissensstand

Der Wissensstand der Hessinnen und Hessen zur Geschichte der DDR und zur SED-Diktatur ist eher gering. Der Mauerbau 1961 (96 Prozent), der Mauerfall 1989 (99 Prozent) und die Wiedervereinigung im Oktober 1990 (98 Prozent) sind nahezu allen Befragten bekannt. Die freien Wahlen im März 1990 sind immerhin 78 Prozent der Befragten ein Begriff. Die Ereignisse der DDR-Geschichte vor dem Mauerbau 1961 sind den Befragten dagegen weniger bekannt: Während den Aufstand vom 17. Juni 1953 noch 71 Prozent kennen, sind die Zwangsvereinigung der KPD und SPD zur SED im Jahr 1946 (45 Prozent) und die Zwangsaussiedlung aus DDR-Grenzgebieten ins Landesinnere in den Jahren 1952 und 1961 (51 Prozent) lediglich rund der Hälfte der Befragten geläufig.

Wissenserwerb

Gedenkstätten haben eine hohe Bedeutung für den Erwerb von Wissen über die DDR und die SED-Diktatur. 61 Prozent der Befragten geben an, ihr Wissen von Besuchen in Gedenkstätten, Ausstellungen und Museen zu haben. Den Lern- und Erinnerungsort Notaufnahmelager Gießen

kennen dabei bereits 38 Prozent. Die Hessinnen und Hessen wünschen sich eine erlebbare Aufarbeitung, wie sie an diesen Orten geleistet wird, mit Führungen, Dauerausstellungen und Gesprächen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.

Aufarbeitung

Die Aufarbeitung der DDR-Geschichte und der SED-Diktatur hat für die Hessinnen und Hessen eine hohe Bedeutung. 92 Prozent der Befragten finden es sehr wichtig oder eher wichtig, dass junge Menschen in Hessen auch heute noch etwas über die DDR-Geschichte, das Leben in der DDR und die SED-Diktatur erfahren. Zwei Drittel sind zudem der Meinung, dass die Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur die Demokratie in Deutschland stärke. Gleichzeitig meint etwa die Hälfte (48 Prozent), dass sich in Deutschland alles in allem zu wenig mit der SED-Diktatur und ihren Folgen beschäftigt wird.

Die DDR ein Unrechtsstaat?

Die Hessinnen und Hessen wurden auch nach ihrer Einschätzung gefragt, ob die DDR ein Unrechtsstaat gewesen sei, in dem sich die Machthaber willkürlich über das Recht hinweggesetzt haben. 46 Prozent aller Befragten teilen diese Auffassung. 44 Prozent sind der Meinung, dies trifft zumindest teilweise zu. Dabei zeigt sich deutlich, dass die uneingeschränkte Zustimmung zu dieser Aussage mit dem Alter der Befragten zunimmt. Bei den über 60-jährigen, die die Zeit des geteilten Deutschlands noch selbst erlebt haben, antworten 53 Prozent auf die Frage mit einem klaren „ja“, bei den unter 20-jährigen sind es nur 38 Prozent. Dass 7 Prozent der Befragten sagen, dass die DDR eher kein Unrechtsstaat gewesen sei, finden die Expertinnen und Experten trotz des niedrigen Wertes



Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



durchaus besorgniserregend und ist nach ihrer Ansicht offenbar auch Folge von Wissenslücken.

„Die Ergebnisse der Studie unterstreichen die Notwendigkeit intensiver Bildungsarbeit, die außerhalb des schulischen Kontexts von Institutionen wie dem Lern- und Erinnerungsort Notaufnahmelager Gießen, den Grenzgedenkstätten in Hessen und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung geleistet wird und darüber hinaus gefördert werden sollte“, sagt der kommissarische Direktor der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Andreas Schwab.

„Ein breites Interesse an der Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Geschichte der deutschen Teilung ist vorhanden. Die Hessinnen und Hessen wünschen sich, dass die Erfahrungen dieser Zeit stärker an die nachfolgenden Generationen vermittelt werden. Dies verdeutlicht die gesellschaftliche Relevanz des Themas und unseren Auftrag, die Erinnerungskultur zu fördern, um ein fundiertes Verständnis der deutsch-deutschen Geschichte und deren Auswirkungen bis in die Gegenwart zu fördern“, sagt der Geschäftsführer des Lern- und Erinnerungsorts Notaufnahmelager Gießen, Florian Greiner.



Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



Methodik der Studie

Die forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH hat vom 28. Juni bis 10. Juli 2024 die Umfrage unter der hessischen Bevölkerung durchgeführt. Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.250 Bürgerinnen und Bürger in Hessen ab 14 Jahre mithilfe computergestützter Telefoninterviews (CATI) befragt. Um die Perspektive der jungen Generation angemessen zu berücksichtigen, wurden insgesamt 265 14- bis 20-Jährige befragt. Um eine regionale Aufschlüsselung der Ergebnisse nach den drei hessischen Regierungsbezirken zu ermöglichen, wurde die Stichprobe hinsichtlich der regionalen Verteilung disproportional angelegt: im Regierungsbezirk Gießen wurden 244, im Regierungsbezirk Kassel 320 und im Regierungsbezirk Darmstadt 686 Menschen befragt. Diese disproportionale Stichprobenanlage wurde im Rahmen der Datenauswertung so gewichtet, dass repräsentative Aussagen für die Gesamtbevölkerung im Land Hessen möglich sind. Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Bevölkerung ab 14 Jahre im Bundesland Hessen übertragen werden.

Über die Hessische Landeszentrale für politische Bildung

Die 1954 gegründete Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) ist eine staatliche Bildungseinrichtung des Landes Hessen. Sie leistet unabhängige und überparteiliche historisch-politische Bildungsarbeit im öffentlichen Auftrag und hat insbesondere die Aufgabe, die Entwicklung des freiheitlich-demokratischen Bewusstseins und die politische Partizipation der Bürgerinnen und Bürger zu fördern.

Über den Lern- und Erinnerungsort Notaufnahmelager Gießen

Das ehemalige Notaufnahmelager Gießen ist ob seiner historischen Bedeutung als zentrales Bundesnotaufnahmelager in der Geschichte der Bundesrepublik seit Mitte der 1960er Jahre ein einzigartiger Ort. Es ist deutschlandweit die älteste und einzige seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Fall des Eisernen Vorhangs 1989/90 ununterbrochen arbeitende Aufnahmeeinrichtung für hunderttausende Ankommende aus der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) bzw. späteren DDR. Bis zur Schließung der Einrichtung im September 2018 fanden hier in Gießen noch fast drei Jahrzehnte lang Schutzsuchende aus verschiedensten Herkunftsländern Aufnahme. Das Land Hessen errichtet an diesem bedeutenden historischen Ort eine Gedenkstätte, die sich der Aufarbeitung der SED-Diktatur, der Vermittlung positiver Demokratiegeschichte sowie der (den) deutsch-deutschen Flucht- und Integrationsgeschichte(n) zwischen 1945 und 1989/90 widmet.

Auftraggeber:

Lern- und Erinnerungsort Notaufnahmelager Gießen gGmbH

PD Dr. Florian Greiner

Meisenbornweg 27

35398 Gießen

E-Mail: florian.greiner@nal-giessen.de



Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



Kooperationspartner:

Hessische Landeszentrale für politische Bildung

Referat I/2 : Grenzmuseen / Linksextremismus / Islamismus /

Sonderprojekt: SED-Aufarbeitung

Mainzer Straße 98-102

65189 Wiesbaden

www.hlz.hessen.de

Kontakt:

PR-Agentur

Fauth Gundlach & Hübl GmbH

Mathias Gundlach

Tel.: 0611-172142-10

E-Mail: gundlach@fgundh.de